

Predigt am Altjahresabend, 31.12.2021

zu Spr. 16,1-3+9

in St. Anna, Forth

von Pfarrerin Julia Illner

EIN POESIEALBUM FÜR ERINNERUNGEN

Liebe Gemeinde,

mir ist neulich meine Poesie-Album wieder in die Hände gefallen. Vielleicht hatten sie früher auch eines? Familie, FreundInnen, LehrerInnen haben hineingeschrieben. Auch heute geben Kinder sich noch Bücher zum Eintragen herum. Das sind aber eher Freundebücher - ein klassisches Poesie-Album, also eines, in den man einen Spruch einträgt, der denjenigen begleiten soll, habe ich schon länger nicht mehr gesehen.

Schade eigentlich. Ich kann mich noch gut erinnern, was für ein besonderer Moment das immer war, wenn man das Posiealbum zurückbekam. Wenn man nachgeschaut hat, welchen Spruch derjenige wohl eingetragen hatte. Oft hat der Spruch gut zur Person gepasst: Die Lehrer schrieben etwas übers Lernen, die Freundinnen etwas Lustiges und bei der Familie merkte man, dass sie einem etwas Besonderes mitgeben wollten.

Ein beliebter Spruch, gerade in der Generation meiner Großeltern war ja dabei „*Der Mensch denkt, aber Gott lenkt*“

PREDIGTTEXT

Daran habe ich mich erinnert, als ich das Predigtwort aus dem 1. Kapitel im Buch der Sprüche gelesen habe. Dort heißt es:

1 Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom HERRN kommt, was die Zunge reden wird. 2 Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der HERR prüft die Geister. 3 Befiehl dem HERRN deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen. 9 Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.

DANKBAR FÜR EIN JAHR, IN DEM GOTT GELENKT HAT

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt. Der Mensch denkt und Gott lenkt...

Eigentlich ein passender Spruch für dieses Jahr.

Was gab es für Planungen, dass in diesem Jahr doch wieder Normalität einziehen müsse. Dass wieder Veranstaltungen möglich werden, das Zusammenkommen leichter wird. Die Hoffnung am Anfang des Jahres, dass es bis zum Frühling besser wird. Wieder entspannte Urlaube möglich sind. Die Familienfeiern, die ausgefallen waren, nachzuholen, auch die Kindergeburtstage. Was zum Sommer nicht geklappt hatte, müsste man doch bestimmt im Herbst nachholen können, spätestens dann hätte man doch wieder Planungssicherheit.

Wie schön war das erdacht. Und dann kam es oft anders. Aber viele haben erzählt: Wir haben das Beste daraus gemacht. Und ich habe auch oft hören dürfen, wie dankbar grade jetzt Menschen sind, für das, was sie haben: ihr Zuhause, ihren Garten, die schöne Umgebung, in der wir leben. Oft war mehr Zeit für intensive Gespräche, Freiraum für persönliche Begegnungen im Kleinen, mehr Besinnung und zur Ruhe kommen.

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.

Auch in unserer Kirchengemeinde: die Konfirmation wird 2021 war ja ganz fest wieder für den Palmsonntag geplant gewesen. Auch unser Kirchenchor hatte sich grade wieder zaghaft an die Planungen gemacht, und war bei Gottesdiensten fest eingeplant. Ein Lichterfest hatten wir wieder geplant, zusammen mit Feuerwehr und Förderverein. Es kam anders.

Doch umso mehr habe ich bei mir und vielen unserer Gemeindeglieder, dann aber Freude über das gespürt, was sein durfte. Wir durften eine wunderschöne Konfirmation im Sommer feiern – und die Passionszeit in aller Stille bewusst wie selten miteinander als Gemeinde begehen. Und es erfüllt mein Herz mit Dankbarkeit, mit welcher Unerschrockenheit und Kreativität sich unsere Gemeinde diesen Zeiten stellt. Wir haben Videos gedreht - so viele habend dabei mitgemacht. Im Sommer haben wir einen Kinderbibeltag als Stationenweg gestaltet, der mit soviel Begeisterung aufgenommen wurde, dass wir ganz überwältigt waren. Auch der Weltgebetstag in anderer Form war so ein berührendes Erlebnis. Der Weihnachts-Gottesdienst unter freiem Himmel hat uns alle im letzten Jahr so begeistert, dass wir ihn in diesem Jahr ohnehin wiederholt hätten. Und am 1. Advent spielte für uns der Posaunenchor Adventslieder im Lichterschein, dazu fielen dicke Schneeflocken – so schlicht, so schön und erfüllend. Ich kann aus ganzem Herzen sagen: Es war trotzdem

ein segensreiches Jahr für unsere Gemeinde und ich bin mehr denn je froh und dankbar in dieser Gemeinde Pfarrerin sein zu dürfen.

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.

JAHRESRÜCKBLICK MIT FRAGEZEICHEN

Und doch bleiben am Ende dieses Jahres auch viele Fragezeichen.

„Ich spüre überall Verunsicherung und Erschöpfung“, hat mir ein Freund in einer Neujahrsmail geschrieben. Immer noch – schon wieder? In mutlosen Momenten denke ich mir selber, dass wir uns zu diesem Jahreswechsel in denselben zermürenden Fragestellungen befinden wie letztes Jahr: nach Impfungen, nach Hygienemaßnahmen, nach einem möglichen Lockdown, nicht zuletzt nach einer neuen Corona Variante. Und sind nicht die Gräben in der Gesellschaft tiefer geworden?

Besonders schmerzt es, dass auch in diesem Jahr wieder Gemeindeglieder von dem Virus aus unserer Mitte gerissen wurden, und die Familien mit Trauer und Fragen zurück ließen.

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt?

Aber Herr, dann sag uns: Warum muss das sein? Wohin willst Du da unseren Schritt lenken? Was ist durch diese Krise hindurch dein Weg mit uns?

DAS ALBUM WEITERSCHREIBEN

Befiehl dem HERRN deine Werke, so sagt unser Predigtwort auch. Und liebe Gemeinde, für mich ist das das große Versprechen zu Beginn des Jahres. All das, was wir mit uns tragen, Gott anzubefehlen.

Ich denke dabei wieder an mein Poesiealbum. Ein paar Seiten sind noch frei. Mit was die weißen Seiten füllen?

Ich möchte es Gott anbefehlen: Aus diesem Jahr das Schöne in guter Erinnerung behalten, es festhalten, dankbar für Gottes segensreiche Führung. Und das Schwere Gott bringen mit aller der Trauer, allen Zweifeln und Fragen, auf dass er auch im neuen Jahr und unsere Wege lenke.

Amen.